

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungshoten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 38.

Mittwoch, den 11. Mai 1910.

20. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die **Schulden** der **Schulgeldsätze** für das **Schuljahr 1910/11** liegt vom **7. bis 28. dss. Mts.** während der Geschäftsstunden im **Gemeindeamt** aus. Den Eltern bez. Erziehern der Kinder steht es frei, innerhalb dieser Zeit Einsprüche beim Unterzeichneten über die Höhe der Einstellung zu erheben.
Bretinig, am 6. Mai 1910.
Der Schulvorstand.
Peyold, Vors.

Bekanntmachung.

Alle die Eltern und Pflegebefohlenen, welche Kinder für dieses Jahr hier zu **erstmaligen Impfung** zu bringen haben, die **nicht** in Bretinig geboren sind, haben dieselben **bis zum 18. Mai d. J.** bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Bretinig, den 9. Mai 1910.
Peyold, Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Am Sonntag beging der hiesige Radfahrerverein im Gasthof zum Schützenhaus sein Sommerfest, welches früh in der 6. Stunde mit Langsamfahren für die hiesigen Vereinsmitglieder und Konzert am Gasthof zur Linke eingeleitet wurde. In der Zeit von 2—3 Uhr nachmittags trafen mehrere auswärtige Vereine ein, empfangen am Gasthof zur Rose. Von hier aus bewegte sich der Korso bis zum Festlokal, wo selbst um 6 Uhr der Ball begann und außerdem verschiedene vergnügliche Veranstaltungen getroffen worden waren. Großes Interesse brachte man dem Auftreten des Meisterfahrers der Louisy, Max Engelberger aus Schmöln, entgegen, der es verstand, das Publikum durch seine Gewandtheit und die schwierigen Produktionen auf dem Niederrad in Staunen zu setzen. Aber auch die Ausföhrung des Bes.-Schulreigens des hiesigen Vereins war eine sehr schöne und daher der lebhafteste Beifall ein wohlverdienter. Noch einmal und zwar durch die Preisverteilung fand der Ball eine Unterbrechung, worauf das Tanzbein wieder bis zum Ende in fröhlicher Weise geschwungen wurde. — Beim Langsamfahren mit Hindernissen für Mitglieder errangen sich folgende Preise: 1. Max Meyer, 1 Min. 45 Sek., 2. Erwin Berger, 1 Min. 34 Sek., 3. Walter Ritsche, 1 Min. 32 Sek.; für Gäste: 1. Philipp Rammenau, 2 Min. 24 Sek., 2. Trogmann-Hauswalde, 2 Min. 6 Sek., 3. Grüner-Rammenau 57 Sek.

Bretinig. Vielfach herrscht in Radfahrerkreisen die Ansicht, daß ein Radfahrer nicht ohne weiteres von einem Polizeibeamten angehalten und nach der Radfahrkarte gefragt werden dürfe, wenn nicht besondere Ereignisse hierzu maßgebend seien. § 5 der Verkehrsordnung vom 18. Oktober 1907 lautet aber: Jeder Radfahrer hat eine auf seinen Namen lautende Radfahrkarte bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Aushebungsbezirk Ramenz findet Sonnabend und Montag, den 28. und 30. Mai von früh 1/8 Uhr an im Schützenhaus zu Pulsnitz für die Militärschützigen aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz statt.

Großröhrsdorf. Wegen Rückfalls betrug sich am Freitag der oft und schwer mit Zuchthaus verurtheilte 50 Jahre alte Handwerker und Pferdehändler August Ferdinand Seifert aus Großröhrsdorf vor dem Königl. Landgerichte Bautzen zu verantworten. Unter falschen Angaben und Hingabe von völlig wertlosen, von ihm, seiner Ehefrau bez. seinem Schwager Gustav Koal akzeptierten Wechseln, die nicht eingelöst wurden, verstand es Seifert, am 1. Oktober 1909 dem Fahrradhändler Richter in Ramenz zwei Fahrräder im Werte von 215 Mk., am 13. März 1910 in Radeberg dem Fahrradhändler Michals ein Rad im Werte von 150 Mk. und am 20. März 1910 in Biskowitz den Gutbesitzer Hansky und Krabl je ein Pferd im Werte von 950 Mk. bez. 1050 Mk.

abzuladen. Die Räder hatte er sofort weiter verkauft, die Pferde wurden ihm wieder abgenommen. Seifert bestritt jede betrügerische Absicht, wurde aber überführt und zu 2 Jahren Zuchthaus, 300 Mk. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Lichtenberg. (Wesfägeljuchifikation.) Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für das Kgl. Sächs. Vorkrautium Oberlausitz hat hier eine Wesfägeljuchifikation für schwarze Italiener errichtet.

Ramen. Die freiwilligen Sanitätskolonnen von Ramenz, Bischofsberga, Pulsnitz, Großröhrsdorf, Radeberg und Dresden halten Sonntag, den 5. Juni, eine gemeinschaftliche Uebung ab, an welcher ungefährr 200 Mitglieder teilnehmen werden.

Ramen. Mehrere Betrügereien hat sich in hiesiger Stadt der Kutscher eines denachbarten Rittergutes zuschulden kommen lassen. Unter falschen Angaben erschwindelte er sich Geldbeträge. Er wurde am Sonntag, als er versuchte, auf den Namen der Herrschaft abermals Geld zu erschwindeln, ertappt und dürfte nunmehr seiner Bestrafung entgegensehen.

Bautzen. (Auffeherregende Verhaftungen.) Vor 6 Jahren verstand der Nahrungsbesitzer Droese in Droben bei Wilsel auf seinem Rückgange von Königswartha, wo er das Geld für eine verkaufte Kuh einlieferte hatte. Alle Nachforschungen blieben erfolglos und er wurde als verschollen. Soeben sind nun zwei Personen verhaftet worden, die mit dem Verschwinden des Brades in Zusammenhang gebracht werden.

Die Gendarmerie nahm den Schmied Hortsche aus Rauten und den Handarbeiter Michals aus Zuppa in Haft und lieferte beide in das Untersuchungsgefängnis nach Bautzen. Die beiden Verhafteten haben sich dadurch verdächtig gemacht, daß sie kürzlich im Gasthofe zu Mittel gelegentlich eines Streites Aeusserungen getan haben, die darauf schließen lassen, daß ihnen Räuberei von dem Verschwinden Brades bekannt ist. Michals sagte u. a. wörtlich: „Ich weiß schon, wo Brade liegt!“ Vor einigen Jahren schon soll Michals zu einem Arbeiter ähnliche Aeusserungen ausgesprochen haben.

Dresden, 9. Mai. Heute früh 4 1/2 Uhr rückte sich ein 16jähriger Seminarist des Königl. Friedrich-August-Seminars in Dresden-Strehlen vom Turme herab. Beim Eintreffen des Unfallwagens war er bereits tot. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

Die Stadt Dresden beabsichtigt auf dem vormals militärischen Areal in der Neustadt hinter den Ministerien einen reinen Zirkus zu erbauen, nachdem sie das Areal gegen pro Quadratmeter 60 Mk. für den Gesamtpreis von 358 000 Mark käuflich erworben und der Landtag seine Zustimmung zu diesem Kaufe ausgesprochen hat. Die Stadt Dresden hat sich verbindlich gemacht, mit dem Bau dieses Zirkus noch in diesem Jahre zu beginnen.

— Vorsicht mit Ruten! Ein 4-jähriger

Knabe in Gartenstein i. E. hüfte dadurch die Sebkraft auf einem Auge ein, daß ihm ein Spielgefährte aus Scherz mit einer Rute schlug und hierbei das Auge traf. Obwohl das bedauerenswerte Kind sofort in ärztliche Behandlung gegeben wurde, konnte der Arzt leider nur feststellen, daß die Hornhaut zerstört und somit das Auge verloren ist.

Von einem wahrhaft tragischen Geschehnis ist die Familie des Oberlehrers Paul Eydol in Plauen betroffen worden. Vor wenigen Wochen mußten Vater und Sohn zu gleicher Zeit wegen schwerer Nervenkrankheit in das Krankenhaus aufgenommen werden. Beim Sohn, einem Studenten, verschlimmerte sich der Zustand derart, daß der Kranke nach der Heilanstalt Untergörlitz gebracht werden mußte. Das Befinden des Vaters besserte sich zuerst, plötzlich trat aber ein Rückschlag ein und nun ist der im 55. Jahre stehende Mann, der zuletzt an der höheren Bürgerschule tätig war, gestorben.

Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Himmelfahrtstage in Zschö. Der angesehene Geschäftsinhaber E. J. Raithe feierte sein silbernes Jubiläum, aus welchem Anlaß ein Chemnitzer Gesangsverein, dessen Ehrenmitglied der Geschäftsinhaber ist, nach Zschö fuhr, um diesen durch einige Lieder zu erfreuen und seinen Ehrentag verschönern zu helfen. Als die Lieder der Chemnitzer Sänger verklungen waren, sollte die Tochter des Jubilars auf dessen Veranlassung hin auch ein Lied, das „Vaterunser“, singen. Kaum hatte jedoch das Lied eingesetzt, als es dem Jubilar unwohl wurde; ein Herzschlag bereitete ihm ein unerwartet schnelles Ende. Die Gattin des Jubilars muß einer schweren Krankheit wegen das Bett hüten, ein erwachsener Sohn starb vergangenes Jahr plötzlich und die jüngste Tochter steht vor der Verlobung; all dies mag den verletzten Mann in Aufregung versetzt haben, so daß er ein jähes Ende fand.

Englische Gäste besuchten in zwei größeren Trupps Chemnitz, um die sozialen und technischen Einrichtungen des sächsischen Manufaktur zu studieren. Besonders erkundigten sich die Herren nach den — Hunde- und Pferdegeschlächtereien und den Restaurants, wo diese Leckerbissen verzehrt würden. Als ihnen von den Führern lächelnd bedeutet wurde, daß sie wohl hierüber falsch unterrichtet sein müßten, holten sie einen Parlamentsbericht aus ihren Taschen hervor und zeigten, daß ihr ehrenwerter Mr. Lloyd George im Parlament gesagt habe, daß in Chemnitz jährlich 2500 Zentner Pferde- und nicht viel weniger Hundfleisch verzehrt würden.

In der Nacht zum Sonntag versammelten sich ungefährr 2000—3000 Personen am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig, um den Komsten zu sehen. Ein Trupp Studenten brachte gleich ein Faß Bier mit. Der Komest wurde nicht gesehen, das Bier aber ausgetrunken.

Schrecklicher Unfall. Der 15-jährige Sohn eines zum Besuche bei einem Einwohner in Therna bei Leipzig weilenden Herrn Schmidt aus Halle erkletterte einen Baum,

um einen Zweig abzubrechen. Dabei fiel er herunter und spielte sich auf dem unter dem Baume befindlichen Staket so unglücklich auf, daß er buchstäblich gepflügt wurde. Nur mit vieler Mühe konnte er aus seiner furchtbaren Lage befreit werden, doch ist wenig Aussicht vorhanden, den Knaben am Leben zu erhalten.

Die Zahl der Ballonunfälle, die gerade in letzter Zeit so stark angewachsen ist, hat sich am Sonntag wieder um einen neuen Fall vermehrt. Der Ballon „Thüringen“, der am Sonntag früh mit vier Insassen in Eisenberg, S.-A., aufgestiegen war, geriet mittags gegen 12 Uhr zwischen Gajchwitz und Jwenkau in ein heranziehendes Gewitter, worauf der Führer, um nicht die Mitfahrenden in Gefahr zu bringen, sich zur Landung entschloß. Diese erfolgte auf freiem Felde zwischen Jwenkau und Eyllro, hatte aber leider einen unglücklichen Ausgang, da beim Aufschlagen des Korbes auf den Erdboden die Insassen durch den starken Stoß durcheinandergeworfen wurden, wobei zwei der Herren schwer verletzt wurden. Hr. Dr. med. Meyer aus Jena erlitt einen Unterschenkelbruch und Herr Apothekenbesitzer Bergmann aus Eisenberg einen Knöchelbruch sowie eine Brustquetschung. Beide wurden mittels Automobils nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus überführt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 9. Mai 1910.

Zum Auktionslokal kamen 5647 Schlachttiere und zwar 787 Rinder, 779 Schafe, 3054 Schweine und 1027 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 40—43, Schlachtgewicht 76—79; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—73, Bullen: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 69—73; Kälber: Lebendgewicht 54—57, Schlachtgewicht 84—87; Schafe: 83—85 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 52—53, Schlachtgewicht 68—69. Es sind nur die Preise für die besten Viehforten verzeichnet.

Eingefandt.

Großröhrsdorf. Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich, veranstaltet am 1. Pfingstfeiertage der hiesige Radfahrerklub im Gasthof zum grünen Baum ein Gala-Saalfest, wobei auf sportlichem Gebiete etwas Außergewöhnliches geboten werden wird. Namentlich wird die Kunstreitenmannschaft aus Ramenz, rühmlichst bekannt durch ihre Kunstreiten, ein Rennen und die Höllefahrt im Todesring veranschaulichen und dadurch etwas zeigen, was hier noch nicht gesehen worden ist. Auch mehrere hiesige Klummitglieder werden an dem Feste mitwirken und durch einen Bes.-Schul- und Bes.-Kunstreiten, sowie durch Einzel-Kunst- und Duettfahrten das Ganze verschönern helfen. Den Besuchern steht also ein auserordentlich reichhaltiger Abend bevor. Noch sei bemerkt, daß man gut tut, sich vorher eines Platzhens zu sichern, da die Nachfrage nach Billets eine rege sein soll.